

Zeitschrift: Hotel-Revue
Band: 60 (1951)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 48 Basel, 29. November 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 29 novembre 1951 No 48

Die „Kur“-Taxen der Stadtgemeinden

Die Stadt Bern schuf im Jahre 1939 durch Gemeindebeschluss eine „Beherbergungsabgabe“. Diese Abgabe in der bescheidenen Höhe von 10 Rp. pro Nacht wird von den Gästen der in der Gemeinde Bern gelegenen Hotels, Gasthäusern, Fremdenpensionen, Logierhäusern und sonstigen Beherbergungstätten erhoben. Der Reinertrag ist gemäss dem Wortlaut des Gemeindebeschlusses ausschliesslich zur Fremdenverkehrswerbung für die Stadt Bern zu verwenden. 1942 folgte Basel-Stadt mit einer analogen, als „Gasttaxe“ bezeichneten Abgabe von ebenfalls 10 Rp.

Um u. a. dieser unerwünschten direkten Belastung des Gastes für Werbeaufwendungen zu steuern, wurden 1946 vom Eidgenössischen Amt für Verkehr und den massgebenden Organisationen des Fremdenverkehrsgebietes (Schweizer Hotelier-Verein, Schweizerischer Fremdenverkehrsverband, Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Verband Schweizer Badekurorte, Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren, Verband Schweizerischer Verkehrsvereine) „Richtlinien für die Erhebung von Kurtaxen“ herausgegeben. Als erster Grundsatz wurde in diesen Richtlinien die Regel aufgestellt, dass der Ertrag, der dem Gast zwangsweise auferlegten Abgabe ausschliesslich in seinem Interesse verwendet und nicht dazu dienen soll, Ausgaben zu decken (Reklame, Strassenbau und Unterhalt usw.), die zu tragen Sache des Fremdenverkehrsinteressenten oder allenfalls der öffentlichen Hand ist.

Bei der Einführung solcher Abgaben hat der Gast zu entscheiden, sondern der Gemeindefähige und steuerpflichtige Bürger der Gemeinde. Da dieser von der Abgabe nicht erfasst wird und er mit dem Ertrag eine Ausgabe durch Dritte finanzieren kann, für die er sonst selbst aufkommen müsste, sind die Abstimmungsresultate — und Aussichten — recht vorteilhaft. „O heiliger St. Florian...“. Bei der vorläufig geringen Höhe der Abgabe muss zudem nicht mit einer allzu sauren Reaktion von der Gastseite gerechnet werden. Die Versuchung, auf dem Wege des geringsten Widerstandes die eigene Werbung zu finanzieren, ist deshalb recht gross. So ist denn auch die Stadt Solothurn den Städten Bern und Basel auf diesem Wege gefolgt, und weitere Projekte sollen spruchreif sein. Es mag deshalb nicht unangezeigt sein, auf den schwachen verfassungsrechtlichen Boden dieser Abgaben und auf die daraus auch für die Kurtaxe der eigentlichen Kurorte entstehenden Gefahren hinzuweisen.

Die „Beherbergungsabgabe“ oder „Gasttaxe“ der Stadtgemeinden ist bis heute vom Bundesgericht noch nie durchleuchtet worden. Die entsprechenden Erlasse basieren auf der Gemeindeautonomie oder einem kantonalen Ermächtigungsgesetz. Sie unterliegen deshalb nach Art. 84 des BG. über die Organisation der Bundesrechtspflege der Anfechtung durch die staatsrechtliche Beschwerde wegen Verletzung verfassungsmässiger Rechte der Bürger, gleich wie die Kurtaxenerlasse, über welche schon verschiedene bundesgerichtliche Entscheide ergangen sind. Die Aussichten der „Beherbergungsabgabe“ in einem staatsrechtlichen Rekurs wegen Verletzung des Verbotes der Doppelbesteuerung gemäss Art. 46, Abs. 2, der Bundesverfassung können somit im Lichte der über die Kurtaxen ergangenen Bundesgerichtsentscheide durchleuchtet werden.

Im jüngsten Entscheid (67 I/204) hält das Bundesgericht entgegen der nicht sehr einheitlichen Theorie (vgl. Soergel, Fleiner, Jelinek, Giacometti usw.) an seiner Auffassung fest, die Kurtaxe sei als Sonder-Steuer zu bewerten, die nicht unter das Verbot der Doppelbesteuerung falle. Das Verbot in Art. 46, 2, Bundesverfassung, betrifft nur die allgemeinen direkten Steuern über Vermögen, Erwerb, Einkommen, die Kopf- und Erbschaftsteuer sowie jene Abgaben, welche eine solche Steuer ersetzen oder ergänzen (64 I/305, 63 I/156, 46 I/415 usw.). Das Bundesgericht stellt aber unter verschiedenen Malen fest, dass, wenn die Kurtaxe an Stelle einer ordentlichen Steuer als ein Beitrag an den ordentlichen Gemeindehaushalt erhoben und damit zu einer Aufenthaltssteuer werden sollte, sie sich gegen das Verbot der Doppelbesteuerung verstossen würde. Zur Beurteilung dieser Frage ist auf deren Ausgestaltung und namentlich auch auf deren Verwendung abzustellen.

Im Bundesgesetz 67 I/204 ff., in welchem

Erleichterungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr Allègements dans le trafic touristique anglo-suisse

Der SHV. hat in Verbindung mit den anderen am Fremdenverkehr massgeblich interessierten Kreisen Schritte unternommen, um gewisse Milderungen der Folgen zu erreichen, die durch den Beschluss der englischen Regierung, die Kopfquote von 100 auf 50 Pfund herabzusetzen, herbeigeführt werden. Insbesondere wurde die Frage über Zahlungsmöglichkeiten in Pfund für besondere Leistungen wie Bahnbillette, Sportsbahnabonnemente, Skischulabonnemente ausserhalb der Kopfquote aufgeworfen. Dank diesen Bemühungen konnten gewisse Erleichterungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr erreicht werden.

Es gilt nun folgendes:

1. Die den englischen Feriengästen bewilligte Devisenzuteilung von maximal 50 Pfund kann ausschliesslich zur Deckung der Unterkunft- und Verpflegungskosten in der Schweiz dienen.
2. Sämtliche Fahrausweise hingegen, und zwar nicht nur für die Hinreise zum Ferienort und zurück, sondern auch für die Bergbahnen, Standseilbahnen, Sesselbahnen, Skilifts und Schlittenbahnen — wie sie im Prospekt „Abonnements locaux suisses“ der schweizerischen Transportanstalten aufgeführt sind — können bei den Reisebüros in England oder beim offiziellen Schweizer Verkehrsbüro in London in englischer Währung bezogen werden. Die Kosten für alle diese Fahrausweise können demnach ohne Inanspruchnahme der 50-Pfund-Kopfquote vor Reiseantritt in England bezahlt werden. Unter diesen Umständen ist es daher sehr ratsam, sich vor der Abreise aus England bei den Reisebüros oder beim Schweizer Verkehrsbüro in London mit allen benötigten schweizerischen Fahrausweisen einzudecken.
3. Die Taxen für die Skischulen sind jedoch in der Schweiz in Schweizer Franken zu bezahlen.

Die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung hat es übernommen, in England durch besondere Propaganda, Pressemitteilungen, Inserate usw., die Gäste über diese Erleichterungen zu orientieren.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, in ihren Offerten an englische Gäste auf diese Erleichterungen ausserhalb der Kopfquote hinzuweisen.

das Bundesgericht eine Beschwerde gegen die Kurtaxe von Arosa zu behandeln hatte, nimmt es bereits Anstoss an der Zuweisung von nur rund 3,7% des Ertrages der Kurtaxe an die Propagandarechnung des Kurvereins von Arosa. Es erhellt sich daraus mit aller wünschbaren Eindeutigkeit, dass die Erhebung einer Abgabe von Aufenthalt zum ausschliesslichen Zweck der Finanzierung von Werbeausgaben gegen das Verbot der Doppelbesteuerung verstösst.

Es sei nun nicht übersehen, dass die Kurtaxe und auch die Beherbergungs- oder Gasttaxe Elemente enthält, die auf die Gebühr und den Beitrag hinweisen (67 I/204), welche auch nicht unter das Doppelbesteuerungsverbot fallen. Eine Gebühr ist das Äquivalent für die Vornahme behördlicher Funktionen, die mit der Person des Zahlungspflichtigen in erkenntlichem Zusammenhang stehen. Äquivalent hat dabei nicht ohne weiteres die Bedeutung eines Entgeltes für empfangene Vorteile, denn die Gebühr kann auch geschuldet werden für behördliche Funktionen, die dem Gebührenpflichtigen nicht zum Vorteil reichen (Blumenstein, Schweiz. Steuerrecht, Bd. I, Seite 5). Die Gebühren haben den Zweck, die Kosten der öffentlichen Leistungen vom Pflichtigen vergüten zu lassen. Ein Überschuss der Gebühr über diesen Kosten-

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Indemnité pour chambre réservée et non occupée
Der Fremdenverkehr im September
La saison d'hiver de nouveau menacée

Seite/page 3:
Comment on voyage actuellement en Espagne
Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse
Lockerungen der Visumpflicht mit Westdeutschland

Seite/page 4:
Trafic et Tourisme

Seite/page 8:
Harry Schraemli: Der Fruchtsaft — Freudenspender oder Sorgenkind?
M. Ew. Richert, prof.: Considérations sur la main-courante

betrag hinaus bis zum Werte des Vorteils für den Pflichtigen könnte noch als Vorzugslast bezeichnet werden. Alles weitere fällt aber unter den Begriff der Steuer.

Die Gemeinden könnten somit für die Durchführung der Fremdenkontrolle eine Gebühr erheben. Die Verwendung des Reinertrages (d. h. Rohertrages abzüglich Auslagen für Bürobenützung, Biomaterialien, Druckkosten für Marken, Registerkarten, Meldeformulare usw., Besoldung der mit der Beherbergungsabgabe beschäftigten Funktionäre, vgl. § 12 der bernischen Ausführungsbestimmungen zur Gemeindeabgabe) einer solchen Gebühr für Werbeauslagen kann aber nicht mehr unter den Begriff der Vorzugslast fallen, sondern ist als Steuer zu betrachten. Damit sind aber auch die Aussichten der Beherbergungsabgaben der Städte Bern, Basel und Solothurn in einem staatsrechtlichen Beschwerdefall wegen Verletzung des Doppelbesteuerungsverbotes reichlich schlecht.

Es darf nun auch in bezug auf die Kurtaxen nicht ausser acht gelassen werden, dass deren Charakter von Fall zu Fall variieren und nur im Einzelfall anhand der zutreffenden Erlasse bestimmt werden kann. Die bundesgerichtliche Praxis war bis anhin in bezug auf die Unterstellung der Kurtaxen zu dem vom Doppelbesteuerungsverbot nicht betroffenen Sondersteuern, was deren Höhe, Ausgestaltung und Verwendung anbelangt, sehr large. So duldet das Bundesgericht — wenn auch mit einigen Bedenken — im zitierten jüngsten Entscheid namhafte Beiträge aus dem Ertrag der Kurtaxen an die Gemeinde für den Bau und Unterhalt von Strassen und Wegen, an ein Isolierhospital und an die Kosten der Verwaltung des Kurvereins. Es gibt genügend juristische Gründe, hier eine einschränkere Auslegung walten zu lassen, und es wäre sehr bedauerlich, wenn durch Beherbergungsabgaben, wie die vorzitierten, das Bundesgericht zu einer engeren Interpretation veranlasst würde.

Eine solche Änderung der Praxis des Bundesgerichtes bei den Kurtaxen würde sich für den Fremdenverkehr der meist finanzschwachen Kurortgemeinden sehr nachteilig auswirken. Es wäre deshalb zu begrüssen, wenn zukünftig in der Einführung und Ausgestaltung der sogenannten Beherbergungs- und Gasttaxen der heutigen Rechtslage besser Rechnung getragen und namentlich die finanzkräftigen Stadtgemeinden auf die Einführung von eigentlichen Propagandabeiträgen der Gäste verzichten würden.
K. Häberlin

En liaison avec divers milieux intéressés au tourisme, la Société suisse des hôteliers s'est efforcée d'obtenir certaines atténuations à la réduction de 100 à 50 livres sterling de l'allocation individuelle anglaise de devises, réduction qui n'aurait pas manqué d'avoir les plus graves conséquences pour le trafic touristique suisse. On a envisagé, en particulier, la possibilité de payer en livres, et en dehors de l'allocation individuelle, certaines prestations, telles que billets de chemin de fer, abonnements de sport sur les chemins de fer, abonnements aux Ecoles de ski. Grâce aux efforts déployés, les allègements suivants ont pu être obtenus en ce qui concerne le trafic touristique anglo-suisse:

- 1° L'allocation en devises de 50 livres sterling au maximum attribuée aux touristes anglais qui vont en vacances à l'étranger peut servir à couvrir exclusivement les frais de pension et de logement en Suisse.
- 2° Par contre, tous les titres de transport — et cela non seulement pour le voyage aller et retour jusqu'au lieu de séjour, mais encore sur les chemins de fer de montagne, funiculaires, téléphériques, télésièges, skilifts etc. (qui sont énumérés dans le prospectus «abonnements locaux suisses» des entreprises suisses de transport) — peuvent être obtenus auprès des agences de voyage en Angleterre ou du bureau officiel suisse de tourisme à Londres, en monnaie anglaise. Le prix de ces titres de transport peut être acquitté en Angleterre avant de partir en voyage, sans qu'il soit donc nécessaire d'entamer l'allocation individuelle de 50 livres sterling. Dans ces conditions, on ne saurait trop conseiller aux touristes de se munir de tous les titres de transport suisses nécessaires avant leur départ d'Angleterre auprès des agences de voyages, ou auprès de l'Office suisse du tourisme à Londres.
- 3° Par contre les taxes pour les écoles de ski doivent être payées en Suisse en francs suisses.

L'Office central suisse du tourisme s'est chargé de renseigner les touristes en Angleterre en faisant une propagande spéciale, en publiant des communiqués de presse, des annonces, etc.

Nous recommandons également à nos membres, lorsqu'ils font des offres à des hôtels anglais, d'attirer leur attention sur ces facilités et sur ce moyen de ménager leur allocation individuelle.

Le client qui n'occupe pas à la date fixée une chambre réservée est tenu d'indemniser l'hôtelier

Un hôtelier qui dirige un grand établissement d'une station touristique déclarait, il y a quelque temps, que pendant la saison il avait en moyenne deux clients ou groupes de client par jour qui ne prenaient pas possession de chambres réservées soit longtemps à l'avance, soit au dernier moment par lettre écrite ou téléphone. Il est évident que les touristes estiment de plus en plus qu'une «réservation» de chambre ne les engage pas et qu'ils peuvent y donner suite ou non, si le temps est bon ou mauvais ou suivant leur bon plaisir.

On comprend que cette manière d'agir place souvent l'hôtelier dans des situations difficiles. Qu'il s'agisse d'établissements de ville ou d'établissements saisonniers, l'hôtelier doit pouvoir louer ses chambres et s'il les réserve à des clients qui ne viennent pas, cela lui cause un préjudice considérable. Il peut se trouver naturellement des cas de force majeure qui empêchent un client d'occuper une chambre réservée et, dans la plupart des cas, surtout s'il s'agit de fidèles habitués, l'hôtelier ne leur en tiendra pas rigueur. Mais ce qui est intolérable c'est que, pendant la haute saison surtout, des clients réservent des chambres dans plusieurs hôtels à la fois pour, à leur arrivée, être assurés d'une chambre tout en ayant encore la possibilité de choisir sur place.

Et naturellement, en règle générale, ils ne prennent même pas la peine de décommander la chambre retenue, ou ils inventent une vague excuse au dernier moment. Ils téléphonent «qu'un événement imprévu les empêche de mettre leur plan à exécution», ou ils déclarent froidement au portier qui est venu les attendre à la gare, «qu'ils regrettent, mais qu'ils ignorent que les amis avec lesquels ils se proposaient de passer leurs vacances avaient déjà réservé des chambres ailleurs».

Le cas se produit aussi pour des entreprises de transport qui organisent des voyages, commandent des repas pour telle date et pour telle heure. L'hôtelier qui a parfois préparé un menu spécial et engagé des extras pour le service en est pour ses frais. Le client semble alors ignorer tout-à-fait qu'il a pris un engagement et conclu un contrat au sens de l'art. 1 du Code suisse des obligations.

Mais si, par suite d'une erreur de la réception, d'un oubli ou d'un malentendu - qui peut toujours se produire - la chambre n'a pas été réservée pour le client qui s'est annoncé, celui-ci sent instinctivement qu'un contrat n'a pas été respecté, et il menace immédiatement l'hôtelier de lui faire supporter les dommages qui pourraient résulter de cette erreur. Que peut faire l'hôtelier dans le premier cas? C'est la question que se posent souvent nos membres et nous allons essayer d'y répondre en nous basant sur un article paru en allemand à ce sujet dans le numéro 39 de l'Hôtel-Revue.

Celui qui rompt un contrat doit payer des dommages-intérêts

De par sa profession, l'hôtelier est un homme qui doit comprendre toutes les situations. Les clients en abusent, car ils ont trop souvent l'impression que le client a toujours raison. Ils en viennent à croire qu'ils n'ont que des droits et aucune obligation. Du point de vue juridique, c'est une grave erreur, surtout en matière de chambres réservées ou de repas commandés d'avance. Certes, le client est en droit d'attendre que l'hôte exécute au mieux les prestations du contrat, mais, il faut que le client sache qu'il a également des devoirs que lui impose la coutume et la bienséance, et des obligations légales qui ont des conséquences matérielles.

Le fait de réserver une chambre constitue un contrat entre l'hôtelier et son hôte, contrat qui lie les deux parties. Ce contrat peut être tacite en ce sens que, suivant les circonstances, l'acceptation de l'hôtelier ne doit pas nécessairement être expressément confirmée. On peut même admettre qu'en période de pointe, l'hôtelier n'est pas toujours en mesure d'annoncer à temps, à un hôte en voyage par exemple, qu'il ne peut malheureusement exécuter la commande. Par contre, le client est toujours - sauf en cas de force majeure -

lié par sa commande ferme. Cela signifie que s'il n'occupe pas ou s'il n'occupe que plus tard la chambre d'hôtel commandée, il doit en dédommager un hôtelier.

Le guide suisse des hôtels attire l'attention des clients sur cette obligation puisque, au chiffre 15 des «Observations générales», il est précisé ce qui suit:

Toute commande chambre engage le voyageur aussi bien que l'hôtelier. Dans les cas où des chambres retenues ne sont pas occupées, l'hôtelier a le droit à des dommages-intérêts, s'il ne peut pas louer les chambres en question à d'autres personnes.

L'obligation d'acquitter des dommages-intérêts repose sur les dispositions de l'article 257, al. 1 du Code suisse des obligations, qui a la teneur suivante:

«Le preneur qui, par sa propre faute ou par suite d'un cas fortuit survenu dans sa personne, ne peut se servir de la chose louée ou n'en peut faire qu'un usage restreint n'en doit pas moins acquitter toutes ses contreparties, en tant que la chose a été tenue à sa disposition par le bailleur pour l'usage convenu.»

Cela correspond aussi à l'article 1 du règlement de la Société suisse des hôteliers concernant le droit de l'hôtelier à des dommages-intérêts de la part du client en cas de non-occupation ou de retard dans la prise en possession de chambres retenues d'avance, de l'année 1912. Ce règlement est encore en vigueur aujourd'hui:

«Tout voyageur qui n'occupe pas, pour un motif quelconque - cas de force majeure excepté - des chambres retenues d'avance, ou qui n'en prend possession que plus tard, est tenu d'indemniser l'hôtelier. Il y a présomption que les chambres ont été effectivement réservées et qu'elles sont à peu près conformes aux instructions éventuelles du voyageur en ce qui concerne la grandeur, la situation, le prix, etc.»

Comment fixer le montant du dommage?

Si le principe du droit de l'hôtelier à un dommage, ne fait aucun doute, on rencontre souvent des difficultés quant à l'estimation du montant de l'indemnité. Sur ce point on peut encore se baser sur le règlement auquel nous venons de faire allusion et qui prévoit les normes de base suivantes pour la demande d'indemnité:

- a) Hôtels de passage: Prix de la chambre pour une nuit et indemnité pour le manque à gagner sur les consommations;
b) Arrangement de pension: Prix de la chambre pour cinq jours et indemnité pour le manque à gagner sur les consommations pendant le même temps.

L'hôtelier ne peut naturellement pas demander d'indemnité s'il a loué les chambres non occupées à d'autres clients, car il ne doit pas résulter pour lui de cette rupture de contrat un enrichissement illégitime. En outre, l'alinéa 2 de l'art. 257 du C. O. prescrit aussi que: «Le bailleur doit imputer sur le loyer la valeur des dépenses qu'il a pu épargner et des profits qu'il a retirés d'une autre usage de la chose.» Enfin le règlement que nous venons de citer déclare que «l'indemnité ne doit jamais être une source de gain pour la partie lésée».

En fait l'indemnité que l'hôtelier peut demander ne doit que couvrir la perte que lui cause la non-exécution du contrat de la part du client. Dans la pratique, il faut donc considérer chaque cas en particulier, puisque le montant du dommage effectif sera chaque fois différent. Il serait donc vain d'énumérer toutes les variantes possibles et il doit nous suffire de donner pour règle comme dans le règlement ci-dessus mentionné: «Dans tous les cas de dommages-intérêts, les circonstances spéciales doivent être respectées avec la plus complète loyauté.» Disons aussi que les cas de départs prématurés doivent être considérés du même point de vue.

A côté des chambres réservées, n'oublions pas que les repas commandés d'avance pour un groupe constituent aussi un contrat. Si ce contrat n'est pas résilié à temps ou, en d'autres termes, si les repas ne sont pas commandés assez tôt, l'hôtelier peut réclamer une indemnité pour les dommages subis. Là aussi, on tiendra loyalement compte des conditions réelles. On prendra en considé-

ration le coût de la marchandise employée et des frais de préparation si le repas n'a pu être servi à d'autres clients, ainsi que le manque à gagner provoqué par le fait qu'un local spécial a été réservé et n'a pu être mis à la disposition de la clientèle.

Il faut décommander à temps

L'hôtelier subit, outre les énervements, les ennuis, le temps perdu en correspondance inutile, des dommages concrets qui sont insupportables à la longue. Un établissement nous a signalé que, pendant la saison, il perdait journellement quelque 500 francs du fait de la légèreté avec laquelle des clients ou des agences de voyages croient pouvoir agir. Il est parfois désagréable de les poursuivre par voie judiciaire et les frais élevés sont souvent en disproportion avec le dommage subi. C'est pourquoi probablement de nombreux hôteliers se montrent trop couplants et les clients ou les agences de voyages spéculent sur cette bienveillance. Cette générosité envers le client finit par être néfaste à la profession.

Il faut donc que les hôtes comprennent qu'en réservant une chambre pour une date fixe, le client conclut un contrat qu'il doit respecter. Il ne doit point s'étonner si, prenant possession de sa chambre un ou deux jours plus tard, l'hôtelier la lui compte depuis la date convenue. L'hôtelier saisonnier ne travaille que quelques semaines par an, et doit tirer le maximum de son exploitation. Il ne peut se permettre de faire des cadeaux de ce genre, car ces pertes pourraient être évitées si le client se montrait plus conséquent.

L'hôtelier ne demande pas l'impossible de ses clients, mais il a le droit d'exiger que, si pour une raison ou pour une autre, ils ne

La saison d'hiver de nouveau menacée

On nous écrit:

C'est avec consternation que les milieux touristiques et hôteliers ont appris que, parmi les nouvelles mesures décrétées par le gouvernement anglais, pour «sauver la livre-sterling» figurait la réduction immédiate de 100 à 50 livres-sterling par personne et par an, des allocations de devises étrangères aux touristes anglais.

C'est en effet un coup qui frappe très durement l'hôtellerie de sports d'hiver qui faisait déjà ces préparatifs pour une saison qu'elle espérait favorable. On se souvient de l'effort considérable de la Société suisse des hôteliers, l'hiver dernier, pour lutter contre la réputation de cherté qui était faite à notre pays, et pour lui redonner la place prépondérante qu'il a toujours occupée dans le tourisme d'hiver. Ces efforts avaient porté leurs fruits et il semblait que les étrangers avaient retrouvé le chemin de nos stations d'hiver.

On sait que si les vacances d'hiver comptent double, elles coûtent aussi plus chères que les vacances d'été, ce qui est explicable par le fait que les hôteliers doivent, en hiver veiller avec encore plus de soin au confort de leur clientèle. Il y a en outre les frais occasionnés par la pratique des sports, l'usage des téléfuniculi et autres moyens de transports. Il n'est donc pas étonnant que des clients qui entreprennent un très long voyage pour leurs vacances d'hiver hésitent à se déplacer s'ils doivent se restreindre ou s'ils ont l'impression qu'ils devront abréger leur séjour.

peuvent occuper la ou les chambres réservées, ils les décommandent assez tôt. Ainsi l'hôtelier aura la possibilité de les louer éventuellement à d'autres clients et les dommages pourront être réduits à un minimum.

Cet appel est adressé aussi spécialement aux agences de voyages pour qu'elles attirent l'attention de leurs clients sur la responsabilité qu'ils encourent en n'occupant pas ou en n'occupant que trop tard une chambre réservée, et sur les conséquences que cela peut entraîner pour eux.

Gestiegener Binnenverkehr im September - Zunahme der Logiernächteziffern der ausländischen Gäste

(Vom Eidgenössischen Statistischen Amt)

Die Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten meldeten im Berichtsmontat 504 000 Ankünfte und 2 Millionen Logiernächte, das sind fast 90 000 Ankünfte mehr, aber eine Viertel-million Übernachtungen weniger als im bisher frequenzreichsten Nachkriegsmonat (1947). Es wurden zwar gleich viel Logiernächte ausländischer Gäste gebucht wie vor vier Jahren, der Verkehr aus dem Inland jedoch erreichte nicht seinen damaligen Umfang. Immerhin war er um 100 000 Übernachtungen oder um einen Zehntel grösser als im September 1950. Da auch der Besuch aus dem Ausland neuerdings kräftig zunahm - um 187 000 Logiernächte oder 28% - wurden die Vorjahresergebnisse um 12% d. h. stärker übertroffen als in den Monaten Juni (+ 11 1/2%), Juli (+ 8) und August (+ 14).

Fremdenverkehr im September 1950 und 1951

Table with columns for Arrivées and Logiernächte, subdivided into Swiss and Foreign guests, with data for 1950 and 1951.

Das auffallendste Merkmal der jüngsten Entwicklung ist zweifellos das Anwachsen des Binnenverkehrs, dessen bisheriger Verlauf keineswegs auf eine Zunahme hindeutete. Wahrscheinlich hatte das kühle und regnerische Sommerwetter zahlreiche Schweizer bewogen, erst im Herbst Ferien zu machen.

Wie in den Vormonaten, kam auch diesmal die Belegung fast ausschliesslich den Gaststätten im engeren Sinne, d. h. den Hotels und Fremdenpensionen zugute, die im Berichtsmontat 1,71 Millionen Übernachtungen verzeichneten - 281 000 oder einen Fünftel mehr als im September 1950. Diese Frequenzsteigerung ist entstanden aus einer Zunahme von 179 000 Logiernächten landesfremder (+ 30,4%) und einer solchen von 102 000 Übernachtungen (+ 12%) einheimischer Besucher. Sieht man von den berufstätigen Dauergästen ab, deren Frequenz sich um 26% erhöhte, so verbleibt für den inländischen Reise- und Ferienverkehr ein Anstieg um rund 70 000 Logiernächte oder einen Zehntel.

Der Aufschwung des Auslandsverkehrs ist wiederum in erster Linie den Gästen aus Grossbritannien und Deutschland zu verdanken. Für die Engländer wurden um die Hälfte mehr Übernachtungen registriert als vor einem Jahr, allerdings um 114 000 weniger als im September 1947. Die Zahl der Logiernächte deutscher Gäste erhöhte sich zwar gegenüber 1950 um 80%, blieb aber immer noch unter dem Vorkriegsniveau. Um je rund einen Fünftel stärker vertreten waren die Besucher aus Frankreich, Italien, Österreich und dem übrigen Europa. Wie jene der britischen und der deutschen nahm auch die Frequenz der holländischen und der Touristen aus Skandinavien nicht mehr so kräftig zu wie

in den Hochsommermonaten, stieg aber doch noch um rund 30 und 60%. Zum ersten Mal seit August 1950 waren auch die nordamerikanischen Gäste etwas zahlreicher.

Logiernächte der Ausländgäste in Hotels und Pensionen nach Herkunftsändern, September 1950-1951*

Table showing foreign guests in hotels and pensions by country for September 1950 and 1951, with absolute numbers and percentage changes.

In den Monaten Juni, Juli und August kam die Verkehrsbelebung vorwiegend den an den Seen gelegenen Kurorten zugute, im Berichtsmontat erstreckte sie sich ziemlich gleichmässig auf alle

Regionen.

In den Gebirgsregionen waren die Zunahmen im allgemeinen sogar etwas ausgeprägter als in den übrigen Landesteilen. Während sich beispielsweise die Zahl der Übernachtungen im Genfersee um 15, im Tessin um 21% und in der Zentralschweiz um einen Viertel erhöhte, stieg sie in Graubünden um 26, im Berner Oberland in der Ostschweiz und im Wallis um rund 30%. Bei der Beurteilung dieser Prozentsätze ist jedoch zu berücksichtigen, dass gerade die alpinen und voralpinen Regionen im September 1950 die verhältnismässig grössten Einbußen erlitten hatten. Im übrigen wiesen sie trotz der gegenüber dem Vorjahr höheren Besucherzahlen nur mehr geringe Besetzungsraten auf. So waren in Graubünden, im Wallis und in den Waadtländer Alpen im Mittel kaum ein Viertel der im September verfügbaren Gastbetten belegt, dreimal weniger als im Tessin und am Genfersee.

Die Stadthotellerie

erfreute sich im Berichtsmontat wiederum eines guten Geschäftsganges. Eine bemerkenswerte Zunahme verzeichnete Genf, dessen Frequenz, vor allem dank des lebhafteren Zustroms ausländischer Gäste, um einen Viertel anstieg. Zürich, das vom 23. bis 29. September den internationalen Allergiekongress beherbergte, war trotz einer topzentigen Abnahme des Inland-



Fleisches durch schutzpolitische Massnahmen — wir denken in erster Linie an die Wirkung der Importrestriktionen — exorbitant ist, weiss jedermann.

Frequenzförderung und Landwirtschaft

Die Hotellerie, die ein so hervorragender Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte ist und hierfür gewaltige wirtschaftspolitische Tribute entrichtet, unterlässt nichts, um die Frequenzen, von denen ja auch das Ausmass des Verbrauchs an Erzeugnissen landwirtschaftlicher Provenienz abhängig ist, zu steigern oder zu erhalten. Sie kämpft sowohl um die Erhaltung der inländischen Kundschaft als auch darum, eine möglichst grosse Anzahl ausländischer Gäste ins Land zu bringen. Jeder Schweizer, der seine Ferien in der Schweiz verbringt, bleibt der Landwirtschaft als Konsument erhalten und jeder Ausländer, der zu einem Ferienaufenthalt in die Schweiz kommt, bedeutet ein indirekten Export landwirtschaftlicher Produkte. Dieser Kampf um den Gast erfordert gewaltige Anpassungsopfer der Hotellerie. Trotz der weit ungünstigeren Kostenlage gegenüber der ausländischen Hotellerie muss sie sich in der Preisgestaltung — wir haben bereits oben darauf hingewiesen — nach der ausländischen Konkurrenz richten. Würde sie ihre Preise den Kosten anpassen, so wäre ein beträchtlicher Frequenzrückgang die Folge, der auch den Absatz von Fleisch, Milch und Milchprodukten und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zwangsläufig beeinträchtigen würde.

Es seien aber, abgesehen von diesen Preisopfern, die mitverantwortlich sind für die prekäre Ertragslage der Hotellerie, auch andere Leistungen erwähnt, die die Hotellerie im Dienste der Frequenzförderung und Frequenzerhaltung erbringt. Von der einmaligen Sonderleistung im Krisenwinter 1950/51 war bereits die Rede. Ein sehr wichtiger Faktor bilden die Anstrengungen auf dem Gebiete der Werbung. Der in Brugg erscheinende „Genossenschaftler“ bemängelte kürzlich, dass die Hotellerie „nur“ 2,5% der 6,6 Millionen Franken betragenden Ausgaben der Schweizerischen Zentrale für Verkehrs- und Frequenzförderung mitfinanzieren helfe, der Rest aber zur Hauptsache durch den Bund und die öffentlichen Regiebetriebe und Anstalten aufgebracht werde. Diese Darstellung übersieht zweierlei:

- 1. dass von den 6,6 Millionen Franken Ausgaben der SZV. etwa ein Drittel durch kommerzielle Einnahmen der nationalen Werbeorganisation gedeckt wird;
2. dass die Hotellerie für die individuelle, lokale und regionale Werbung jährlich ungefähr 12 Millionen Franken aufwendet — ein Vielfaches dessen, was z. B. die SBB. für Werbe-

zwecke überhaupt, also einschliesslich ihres Beitrages an die SZV. ausübt, wobei erst noch zu erwähnen ist, dass die SZV. die gesamte Auslandswerbung der SBB., deren Agenturen sie übernommen hat, betreibt.

Wenn daher die Kritik des „Genossenschaftler“ in Brugg bezwecken sollte, die Selbsthilfeleistungen der Hotellerie auf dem Gebiete der Werbung zu bagatellisieren, so müssen wir auch diesen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Wir möchten aber die Gegenfrage stellen: Was leistet die Landwirtschaft für die Fremdenverkehrswerbung, sie, die an hohen Frequenzen abtastmässig, wie wir nachgewiesen haben, ein so eminentes Interesse hat? Die Antwort fällt nicht schwer: keinen roten Rapfen!

Wir möchten die Herren der Landwirtschaft schon bitten, bevor sie uns Vernachlässigung der Pflichten gegenüber der Land- und Milchwirtschaft vorwerfen, einmal bei sich selbst Einkehr zu halten und sich zu fragen, ob nicht auch die Landwirtschaft einige Pflichten der Hotellerie und der Allgemeinheit gegenüber zu erfüllen habe. Von uns, die wir der wirtschaftspolitischen Lasten wahrlich genug zu tragen haben, verlangt man immer nur und immer mehr. Wir müssen uns anpassen an die gesunkene Kaufkraft der ausländischen Gäste, wir müssen uns in den Preisen und in der Qualität nach der ausländischen Konkurrenz richten, damit auch der Inlandgast dem Ferienland Schweiz nicht den Rücken kehrt. Gleichzeitig hängt man uns aber den Brotkorb immer höher, zwingt uns, einheimische Produkte zu kaufen, die nicht nur wesentlich teurer als die entsprechenden ausländischen, sondern oft auch in der Qualität nicht ebenbürtig sind. Erlauben wir uns ein Wort der Kritik, so wirft man uns Verständnislosigkeit vor, und schweigen wir, so bezichtigt man uns mangelnden Pflichtbewusstseins gegenüber der Land- und Milchwirtschaft. Was immer wir tun oder lassen, wird uns als Passivum angekreidet. Nur als Prügelknabe lässt man uns gelten.

Unser Verständnis für die Landwirtschaft ist gross, so gross, dass wir trotz unserer natürlichen Interessenlage dem Landwirtschaftsgesetz den Kampf nicht angesagt haben und dies auch nicht zu tun beabsichtigen. Aber das Einbahnverständnis hat seine Grenzen. Die Landwirtschaft muss verstehen, dass der zu ihren Gunsten bestehende Protektionismus in seinen Wirkungen für die Hotellerie untragbar ist, dass die Hotellerie eine fühlbare Entlastung braucht, dass ihr mangelndes kostenmässiges Entgegenkommen geboten werden muss, eine substantielle Kompensation unerlässlich ist, soll sie ihre internationale Konkurrenzfähigkeit bewahren können. In einer formellen Anerkennung dieser Problemlage böte sich der Landwirtschaft Gelegenheit, ihr Verständnis unter Beweis zu stellen. Ohne Doppelpers geht es auf die Dauer nicht!

30 mars 1952. Ces billets donnent droit au voyage d'aller le samedi et le dimanche, et au voyage de retour le dimanche et le lundi. A Noël et au Nouvel-An, ils pourront être utilisés du samedi au mercredi pour le voyage d'aller et du dimanche au jeudi pour le voyage de retour.

Les occasions de se réjouir sont rares et on appréciera d'autant plus la décision des chemins de fer fédéraux de réintroduire les billets de dimanche cet hiver de nouveau. Puisqu'on ne peut espérer une forte affluence étrangère, il ne faut négliger aucun moyen pour animer le trafic indigène. Les billets du dimanche sont particulièrement appréciés des sportifs et il suffit de se trouver dans une gare un samedi après-midi ou un dimanche matin pour se rendre compte des foules des skieurs qui vont passer leur week-end à la montagne. Pour les citadins, c'est une occasion, à défaut de vacances, d'aller chercher le soleil sur les pentes et c'est quand-même un appoint pour les hôtels de montagne, appoint qui cette année est plus nécessaire que jamais.

La circulation sur la ligne du Simplon

Par suite du gros éboulement qui s'est produit sur la ligne du Simplon, entre les stations italiennes de Varzo et de Preglia, où près d'un million de mètres cubes de terre ont recouvert la voie ferrée, des modifications temporaires ont été introduites dans le trafic sur cette ligne.

Actuellement, huit services d'autocars ont été organisés entre Domodossola et Varzo et dix en sens inverse. Le trajet, long de 15 km, dure une demi-heure. En outre, un quart d'heure d'arrêt a été prévu à Iselle pour l'achèvement des opérations de douane qui commencent déjà dans le train au départ de Brigue ou de Varzo.

La durée du trajet entre la Suisse et l'Italie par le Simplon est prolongée d'une heure et quart à deux heures, suivant les cas. Trois trains express ont été supprimés.

Divers problèmes se posaient à l'attention des administrations ferroviaires des deux pays à cause du statut spécial qui régit sur ce tronçon. La frontière politique entre la Suisse et l'Italie passe au milieu du tunnel. Mais la ligne est exploitée par les C.F.F. d'Iselle-Transit à Domodossola. C'est donc le personnel suisse qui s'occupe des trains tandis que le service des gares est assuré par les Chemins de fer de l'Etat italien (F.S.).

L'entretien de la ligne incombe aux Ferrovie dello Stato tandis que celui des lignes de contact est fait par les C.F.F. pour le compte des F.S. En cas de perturbation, ce sont les C.F.F. qui doivent prendre l'initiative de transbordement. Deux horaires furent mis sur pied par la direction du ter arrondissement à Lausanne l'un pour le service des trains entre Brigue et Varzo, l'autre pour celui des autocars entre Varzo et Domodossola.

Les Chemins de fer italiens viennent de conclure un contrat avec une très grosse entreprise de Domodossola. Cette entreprise s'est engagée à débayer la ligne et à remettre en état une des deux voies en 54 jours de travail. Les travaux auraient déjà dû commencer, mais cela fut impossible jusqu'ici à cause des intempéries.



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldestermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis de longues années devraient nous parvenir

jusqu'au 30 novembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central S.S.V.

Reiseverkehr mit Belgien-Luxemburg

Die missbräuchliche Ausnutzung der gegenwärtigen liberalen Vorschriften betreffend die Einlösung von Reisekreditdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion veranlassen die zuständigen eidgenössischen Behörden, die bisherige Regelung abzuändern.

Mit Wirkung ab Montag, den 26. November, ist in der Schweiz die Einlösung von im belgischen Währungsbereich ausgestellten Reisekreditdokumenten wiederum nur gegen Eintragung des auszahlenden Betrages durch die dazu ermächtigten Stellen in den Reisepass des Besitzers von Reisekreditdokumenten möglich. Der Reisepass

LA Gde CHARTREUSE

est inimitable... C'est la seule liqueur fabriquée PAR DES MOINES SELON UN ANCIEN SECRET DE 1607

Agent général: P. F. Navazza, Genève

Advertisement for Campari: 'EIN CAMPARI das ist ein Aperitif' with a glass of aperitif.

Advertisement for TRAFIC ET TOURISME: 'Réintroduction des billets du dimanche' with details about train services.

Advertisement for Desserts... Crème Caramel DAWA. Includes a small image of a caramel dessert and text describing the product and manufacturer Dr. A. WANDER A. G., BERN.

Large advertisement for PROVINS wine. Features a row of wine barrels and text describing the wine's quality and origin in the Valais region.

Advertisement for Service Rapperswil. Shows a glass of wine and text describing the service, including contact information for the Grossbedarf department.

Advertisement for Pension Bernahof in Iseltwald. Mentions 'Infolge Todesfall' and provides details about the pension facility.

Advertisement for Welches Hotel. Promotes the hotel's location in the Appenzellerland and its capacity for 50-80 guests.

Advertisement for VALAIS wine. Features the brand name 'PROVINS' and 'VALAIS' with a star rating and text about wine availability.

Advertisement for Remplaçant-Gérant. Offers services for party planning and kitchen staff, including contact information.

BRATEN KOCHEN BACKEN

Hochdorfer Speisefett

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

MAISON DE SANTÉ EN VALAIS
cherche une

Gouvernante générale

très qualifiée, devant s'occuper essentiellement de surveiller le travail du personnel laïque, dont le nombre est de 35 env., de la tenue et de la distribution du linge de maison, vaisselle, de la bonne tenue non seulement de nos divisions pour malades valaisans de 5ème classe, mais aussi du pavillon pour pensionnaires qui à la rang d'un hôtel de 1ère classe. Elle doit parler le français et l'allemand, avoir une grande expérience, une autorité naturelle, et posséder d'excellentes qualités de psychologie pour collaborer avec des Religieuses formant une partie du personnel. Adresser offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photo sous chiffre G E 2793 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für die Wintersaison:

Alleinsaaltochter
sauberes, gewandtes
Zimmermädchen
und einen
Hausburschen-Portier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre Z E 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Frühjahr zu eröffnende moderne Gaststätte
in zentral gelegener Hauptstadt der deutschen Schweiz
sucht

GESCHÄFTSFÜHRER
(junges, gut präsentierendes Ehepaar bevorzugt) mit gepflegtem Umgangformen und den notwendigen umfassenden Kenntnissen.

KÜCHENCHEF
mit bester Restaurationsroutine, welcher einer kleinen Brigade freudig vorsteht und auch die moderne Richtung der Küche beherrscht.

Ausführliche handschriftliche Offerten mit Photos und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre G F 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2. - Strenge Diskretion zugesichert

26 1/2-jähriger St. Galler

Patissier-Confiseur

sucht Stelle nach Frankreich, Marokko, Algier oder für eine Schiffahrtsgesellschaft. Evtl. auch Wintersaison in der Schweiz. Zeugnisse von erstklassigen Confectionen zu Diensten. Offerten mit Lohnangabe an A. Miggler jun., Hotel Rossi, Kirchberg (SG).

Gesucht
junge, gutpräsentierende

Barmaid

in Jahresstelle. Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht. Eintritt 15. Dezember. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre J G 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
als Maître de restaurant sehr gutem

Chef de service-Oberkellner

mit umfassenden Fachkenntnissen zur Leitung eines gepflegten Services, Beherrschung der Fremdsprachen à fond, Auslandspraxis, Verkaufstalent, gute Umgangsformen mit einheimischen u. ausländischer Kundschaft, Dauerstelle. Renommiertes Jahresrestaurant, Gediegenes, gute Einrichtung. Erstklassig geführte Küche. Gut assortiertes Weinlager.

Initiative Herren (ca. 35jährig) mit besten Ausweisen beliebigen Zeugnisse, Photo und Gehaltsangabe gefl. Verbindung aufzunehmen unter Chiffre S O 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter
fließend deutsch, französisch und englisch sprechend, gewandt in Steno-Dactylographie, sucht Stelle in Hotel als

Receptionist

Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre P 11332 N an Publicitas AG, La Chaux-de-Fonds

Portier
sucht Stelle als

Etagen-, Bahn- oder Alleinportier

Eintritt nach Übereinkunft, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter E B 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison 1961/62

Hausmädchen
für Zimmer und Hilfe im Service u. sämtlichen Putzarbeiten;

Hausdiener
für Portierdienste u. Hausarbeiten. - Eintritt anfangs oder Mitte Dezember. Offerten an Pension Häuser, Pontresina.

Gutausgewiesener Koch
der schon Gerantenposten versehen hat, sucht Stelle als

Sekretär-Praktikant
oder Journalistin in Hotel der Schweiz oder Deutschschweiz für sofort od. nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S P 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ländlerkapelle

bestbekannt für alte und neue Tänze, 5 Musiker, sucht Engagement über Neujahr.

Offerten unter Chiffre A 89198 X an Publicitas Genf.

Gesucht
für die Wintersaison im B.O. treue, selbständige

Chefköchin

Offerten unter Chiffre W S 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort od. nach Übereinkunft in Jahresstelle

Chasseur
(für Vestibul)

Bewerber beliebigen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht für Wintersaison: junger, tüchtiger Koch
neben Chef. Sollte patissierkundig sein, oder Patissier mit guten Kochkenntnissen.

Saaltochter
Deutsch und französisch sprechend. Eintritt zirka 15. Dezember. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Wir suchen
für ein

Zimmermädchen

mit guter Ausbildung im Nähen und Glätten, welches während 1 1/2 Jahren mit Erfolg bei uns gearbeitet hat, etae Stelle in Hotel der Westschweiz.

Anfragen an Dr. Binzwanger, Bellevue, Kreuzlingen.

GESUCHT
nach Zürich in gutes Hotel:

Hallenportier
für Logen- und Bahndienst, franz. und engl. sprechend

Zimmermädchen
Lingère
mit längerer Praxis.

Strebsame, gute Kräfte melden sich unter Chiffre L H 2906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, selbständige Hotelsekretärin

24 Jahre alt, mit absol. Fachschule, 3 Fremdsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch als

Sekretärin-Stütze
(1 Jahr Economatpraxis)

Eintritt ab 1. Dez. Offerten unter Chiffre E D 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Hoteliers-tochter

Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch, sucht Stelle für Wintersaison in mittl. Betrieb zur Weiterausbildung (Saal Tea-room, Bar, Economat). Geff. Offerten unter Chiffre W A 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INTERKONTINENTAL-FLUGHAFEN ZÜRICH

ZU VERMIETEN auf Frühjahr 1963

Flughafen-Restaurant

Grossbetrieb mit rund 1000 Sitzplätzen.

Schriftliche Anmeldungen können der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft Zürich, Bleicherweg 5 (Zürcher Handelskammer, Bureau 4) eingereicht werden. Die Mietbedingungen mit Raumplänen sind gegen eine Gebühr von Fr. 50.- erhältlich.

Weniger Angestellte
GRÖßERE LEISTUNG!

HOTEL-RESTAURANT

richten Sie Ihre Wäscherei automatisch ein mit unseren Spezialmaschinen:

- automatische Waschmaschinen mit grosser Leistung
- Mangen
- Auswindmaschinen
- Tröckner
- sämtliches Material für Wäscherei

Zahlungserleichterung

SCHREIBEN SIE NOCH HEUTE AN

SOCINDUS A. G.
Talstrasse 82, ZÜRICH (051) 25 50 40 - Croix-d'Or 19 a, GENÈVE (022) 5 34 03

Senden Sie mir unverbindlich Ihre Dokumentation über Ihr Wäschereimaterial.

Name Vorname Tel. :

Strasse : Nr. Wohnort :



GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
 LAUSANNE
 Telephone (021) 237433

Firma-Reklameschilder
 in Leuchtmittel oder eine Lichtreklame
 nach unserem neuen Verfahren steigern bestimmt auch Ihren Umsatz. Erneuerung und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverbindliche Offerte durch
L. KRAFT, OLTEN Telephone (062) 54059
 Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

Seltene Gelegenheit!

Aus Betrieb in Liquidation ist zu verkaufen:

Elektrischer Hotelherd

Fabrikat Therma, 3 x 380 Volt Dr., 33800 kW Anschlusswert, weiss emailiert, Herdantagen und Beschläge vernickelt, in tadellosem Zustande, mit kürzlicher Fabrikrevision, bestückt mit: Haus-haltungbackofen, grossem Platten- und Teller-wärmer, 4 rechteckigen und 2 runden Koch-platten und eingebautem Bain-Marie. Kochherd ist zum Aufbau auf Sockel bestimmt. Eignet sich auch absolut für grössten Restaurations- oder für Pensionsbetrieb. Preis äusserst günstig!

Ebendasselbst zu verkaufen:

Bodenputzmaschine

wie neu, ca. 1 Monat in Betrieb, Marke Kent Floor, 220 Volt, 1/2 PS, mittelschwerer eignet sich für Betrieb jeder Grösse, preiswert.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre AH 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

En Suisse française à vendre ou à louer

hôtel-restaurant-bar

entièrement renové, 30 chambres tout confort, grandes salles, parc (chiffre d'affaires assuré). Nécessaire pour traiter: 150 000.- fr. au minimum. Pour tout renseignement, écrire sous chiffre H R 2890 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Pflümliwasser echt

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephone 5 30 43 und 5 30 44

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

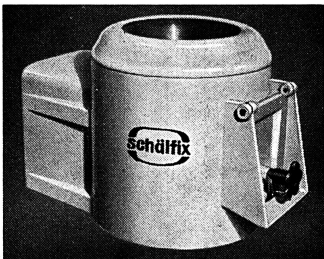
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 795.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
 Telephone (041) 235 00

Zu verkaufen

infolge Aufgabe des Geschäftes

- 150 Leintücher, Halbleinen
- 150 lange Kissen, Halbleinen
- 30 Oreller, Satin
- 24 Doppelbühnen-Kissen Halbleinen
- 100 Tischtücher, div. Grössen Leinen
- 150 Nappons, div. Grössen Leinen
- 200 Servietten, Leinen
- 150 Servietten, Frühstück Leinen
- 50 Toilettelinge, schöne, Leinen, z.T. noch neue Ware.
- Duvet u. Steppdecken-überzüge
- 50 m Kälisch-Nachttisch-deckel
- 60 Tischtücher, farbige, neue etc.
- 50 div. Silberplatten
- 25 div. Legümiere
- 12 div. Suppenschüsseln
- 12 div. Cocotten
- 12 div. Saucieren
- 40 div. Kaffeekannen
- 24 Milchtöpfe
- 24 Salatschüsseln
- 24 Confituriers
- 12 Teesiebblöfel
- Fischbestecke
- Kaffeefilterständer
- Zuckerzangen
- Menages etc.

Offerten unter Chiffre G A 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee-maschine

Express, 5 Liter Inhalt, Marke H.G.Z. Preis vorteilhaft. Sich wenden an B. Broggi, Bau-unterschmer, Delsberg.

A VENDRE

Vin blanc en bouteilles d'excellente qualité: Dézalay, Clos de Moines et Clos des Abbayes 1948 de la Ville de Lausanne et Yverne, Clos de la Fourmière 1950, Détail ou en bloc. Conditions avantageuses. R. Mantel, Propr. La Fourmière, Yverne.

Nelken

60 cm lang, Dtd. 2.40 pro Hundert 18.-
 48 cm lang, Dtd. 1.80 pro Hundert 12.-

Kummer, Baden
 Blumenhalle
 Telephone (058) 27871

Ankauf und Verkauf von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien.** Übernahme jede Liquidation. C. Locher, Baumgarten, Thun.
 Erfahrener

Barman Dancingkellner
 sucht Stelle. Gute Zeugnis-se. Offerten unter Chiffre S Z 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barman Dancingkellner
 sucht Stelle. Gute Zeugnis-se. Offerten unter Chiffre S Z 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

National ein guter Wurf!

NATIONAL REGISTRIERKASSEN A.G. ZÜRICH Tel. 26.46.60
 Vertretungen in BASEL - BERN - LUZERN sowie in allen grösseren Städten

Vente d'immeuble

Vente d'un hôtel - enchère unique

Le mardi, 8 janvier 1952, à 15 h., à l'Hôtel de Morcles, l'Office des poursuites de l'arrondissement de Bex procédera à la vente aux enchères publiques des meubles ci-dessous désignés, appartenant à Hillbrand Marie-Thérèse, épouse de René, à Morcles, savoir: Commune de Lavey-Morzales. Aux lieux dits: Morcles et Mazory, sous articles 48, 50 et 53 comprenant: bâtiment, soit Hôtel de Morcles, faub et bûcher, places-jardins et prés-champs, d'une superficie totale de 14 a. 53 ca. Assurance incendie: fr. 52 000.-

Estimation officielle et de l'office: Fr. 85 370.-
 Mention d'accessoires de fr. 13 171.- comprise dans l'estimation de l'office.
 Délai pour les productions: 10 décembre 1951.

Les conditions de vente, la désignation cadastrale et l'état des charges, seront à la disposition des intéressés dès le 15 décembre 1951.
 Vente requise par le créancier hypothécaire en second rang.

Bex, le 15 novembre 1951.
 Office des poursuites de Bex: Gillard, préposé

Zu vermieten

gegen käufliche Übernahme des gesamten Inventars, seit 3 Jahren bestehendes, entwicklungs-fähiges, gut eingeführtes

Tea-room

mit Bäckerei, Konditorei, Vorort Berns, mit Garten allein 60 Sitzplätze, Innenraum 40, modern eingerichtetes Etablissement. Erforderliches Bar-kapital Fr. 75 000.- (evtl. Tea-room allein Fr. 55 000.-). Offerten nur von Selbstinteressenten mit Finanzausweis unter Chiffre 1137 an Gerst-Annoucen, Neueneggasse 39, Bern.

KOCH

seit vielen Jahren ausserberuflich tätig, sucht Stelle in gutes Haus, um sich in seinem Berufe wieder einarbeiten zu können. Eintritt ca. Mitte Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre K P 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Küchenchef

Es kommt nur bestausgewiesener Fachmann in Frage. Offerten unter Chiffre G R 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routiniertes, sympathisches

Bar-Duo

infolge Vertragsverlegung noch frei für die Wintersaison. (Gitarre, Accordion, Schlagzeug, mit Gesang in verschiedenen Sprachen) - Off. an Postfach 38, Basel 2.



Le PAPRIKA HONGROIS

réunit tous les effets des condiments désirables. Son goût, son arôme et sa couleur l'ont rendu célèbre dans le monde entier.

Les caractéristiques du

CHAMPIGNON DESHYDRATÉ HONGROIS

que voici:

- Qualité depuis longtemps éprouvée
- Découpé en des jolis morceaux
- Couleur claire uniforme
- Arome excellent

Fournisseur exclusif:



Exportation et importation de bétail et de produits agricoles. - P.O.B. 200. - Téléphone 18-19-20. - Télégrammes: Terimpex Budapest.



Der erste Eindruck entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Reception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Per Frühjahr 1952

Zürcher Apartment-Haus mit Restaurant

an seriösen, fachtüchtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessenten bitte sich zu melden unter OFA 1046 Z an Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

Inserieren bringt Gewinn!

Haben Sie ihn erhalten?

Den mit 370 Abbildungen reich illustrierten Spezialkatalog für die neuzzeitliche Möblierung fortschrittlich geführter Hotels? Vielleicht haben Sie noch nicht Zeit gehabt, dieses

für Sie sehr interessante kleine Werk zu lesen. Das können Sie aber jetzt, in der stillen Saison

nachholen. Tun Sie es, holen Sie ihn hervor und verbringen Sie ein interessantes Stündchen mit seiner Lektüre! Was Ihnen nämlich an wertvollen Anregungen für die Umsatzförderung geboten wird, ist

für jeden Hotelier unentbehrlich!

Und wenn Sie so ganz unversehens ins Planen hineintratschen, dann vergessen Sie nicht, dass Sie als Hotelier bei grösseren Bestellungen

ganz bedeutende Preisreduktionen geniessen!

Unsere Firma hat schon eine ansehnliche Zahl von Hotels teilweise oder ganz möbliert, zur vollen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Wir sind also nicht Neulinge und werden Ihnen unsere Leistungsfähigkeit gerne unter Beweis stellen. Bitte verlangen Sie direkt von der Fabrik Möbel-Pfister in Suhr bei Aarau, Abtg. Hotelberatung, Offerte unter Angabe des Gewünschtes.

Gutschein

An die Fabrik Möbel-Pfister

Hotelberatung Suhr b/Aarau

Senden Sie mir Ihre vorteilhafte Spezial-Offerte über:

Name: _____
Ort: _____
Strasse: _____ Nr. _____ 2tc HR.

Eine Tafel ohne diese Zugaben ist wie ein "i" ohne Punkt!



Lea & Perrins Worcestersauce
die allein Echte!
kleiner Tischflacon Fr. 1.85
kleiner Küchenflacon Fr. 3.10
26-oz net Küchenflacon Fr. 7.10

Crosse & Blackwell Tomato Ketchup
aus Baltimore-USA.
14-oz net Flacon Fr. 2.80

Lieferantennachweis durch die Generalvertretung:
Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 34, Telephon (051) 24 26 18

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere
Giger-Mischung
- man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur
LIMEX S. A., CHAM / Z u g

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.



BRUNNER-Stühle

formschöner und viel vorteilhafter!

Schwarze Modellausstellung!

BRUNNER-Stühle
Zürich-Wollishofen
Postgebäude
Tel. 453912 und 454241

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.-

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemöhlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.



Silberpflege mit ARGENTYL

den für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? - Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TEL (021) 263333 - LAUSANNE

DON'T SAY WHISKY - SAY

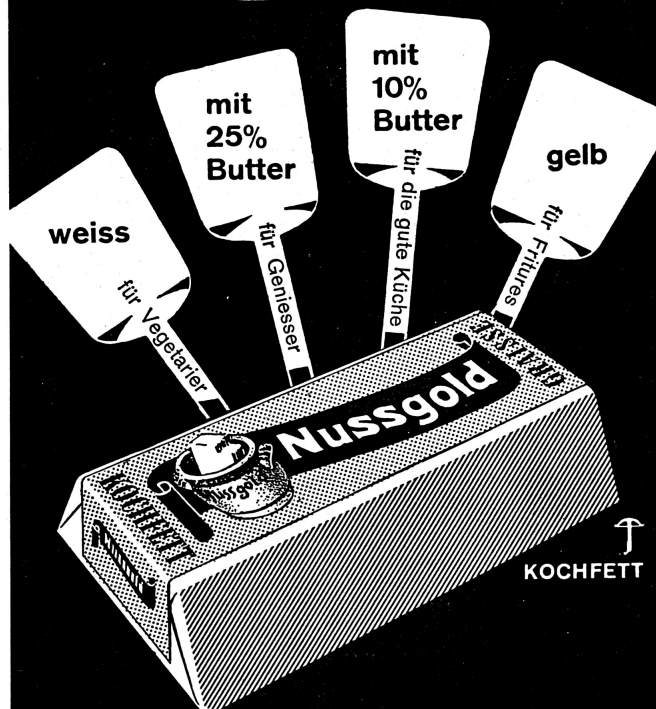
JOHNNIE WALKER



Born 1820
Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Telephone (021) 23 74 33

Zufriedene Gäste dank der Nussgold-Küche!



KOCHFETT

Mit Nussgold schmeckt's besser

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE